

Maßnahmenprogramm Handwerk Münster 2026-2029

In Kooperation mit
Handwerkskammer Münster und
Kreishandwerkerschaft Münster

Impressum

Stadt Münster

vertreten durch

Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft

Stadtbaurat Robin Denstorff

Stadtplanungsamt

Stabsstelle Strategische Stadtentwicklung, Wissenschaftsstadt

Albersloher Weg 33

48155 Münster

Ansprechpersonen: Prof. Dr. Thomas Hauff, Simone Thiesing

In Zusammenarbeit mit weiteren Ämtern der Stadtverwaltung
und der Wirtschaftsförderung Münster GmbH

In Kooperation mit

Handwerkskammer Münster

Bismarckallee 1

48151 Münster

Ansprechpersonen: Markus Hartmann, Mario Heinemann, Thomas Rohloff

Kreishandwerkerschaft Münster

Ossenkampstiege 111

48163 Münster

Ansprechpersonen: Jan-Hendrik Schade, Melanie Lohmann

Redaktionsstand: 06.10.2026

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
Handlungsfeld 1: Allianz mit dem Handwerk	3
Handlungsfeld 2: Mittelstandsfreundliche Verwaltung	5
Handlungsfeld 3: Standortsicherung und Standortentwicklung	11
Handlungsfeld 4: Klima und Energie	17
Handlungsfeld 5: Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft	21
Handlungsfeld 6: Mobilität und Handwerksverkehr	25
Handlungsfeld 7: Innovation und Digitalisierung	29
Handlungsfeld 8: Schule und berufliche Bildung	31
Handlungsfeld 9: Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung	35
Handlungsfeld 10: Kommunikation der Bedeutung des Handwerks für Stadt und Gesellschaft	39
Umsetzung des Maßnahmenprogramms und Fortschreibung	41

Präambel

Mit dem Maßnahmenprogramm Handwerk bekräftigen die Stadt Münster, die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster die große Bedeutung des Handwerks für Münster. Gemeinsames Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für das Handwerk in Münster zu verbessern, damit sich die Potenziale des Handwerks in Münster und für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung bestmöglich entfalten können. Das vorliegende Maßnahmenprogramm wurde gemeinsam von Stadtverwaltung und Handwerksorganisationen in einem engen, offenen und vertrauensvollen Dialogprozess erarbeitet. Das Programm bildet mit seinen Zielen und Maßnahmen die Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen.

Bedeutung des Handwerks für Münster

Das Handwerk bildet mit ca. 3.000 Betrieben und ca. 27.500 tätigen Personen einen wichtigen Teil der Münsteraner Wirtschaft. Ebenso fungiert das Handwerk als Ausbildungs- und Integrationsmotor. Das Handwerk versorgt Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort mit Dienstleistungen und Produkten und trägt wesentlich zu einem lebendigen und lebenswerten Münster bei. Handwerksbetriebe sind überaus standorttreu und engagieren sich häufig ehrenamtlich. Das Handwerk ist damit wichtiger wirtschaftlicher Stabilitätsanker, stärkt den sozialen Zusammenhalt und schafft hohe Versorgungsqualität. Darüber hinaus trägt das Handwerk in besonderem Maße zur lokalen Wertschöpfung, zur Stabilität der dezentralen Wirtschaftsstruktur und zur praktischen Umsetzung von Innovationen in den Bereichen Digitalisierung, Ressourcenschonung und zirkuläres Bauen bei.

Münster steht gegenwärtig vor großen Zukunftsaufgaben in der Stadtentwicklung. Zu nennen sind die Energie- und Wärmewende, die Mobilitätswende, die Stärkung des Wohnungsbaus, der altersgerechte Umbau und die energetische Modernisierung der Wohnungsbestände, die Stärkung der wohnungsnahen Grundversorgung und der Aufbau zirkulärer Wertschöpfung. Für diese Zukunftsaufgaben ist das Handwerk einer der Schlüsselpartner der Stadtentwicklung.

Gerade in den jetzigen Transformationszeiten sind optimale Rahmenbedingungen für das Handwerk besonders wichtig, zumal auch das Handwerk vor strukturellen und standörtlichen Herausforderungen steht. Hierzu gehören neben dem Fachkräftemangel und bürokratischen Hemmnissen vor allem auch konkrete Standort- und Mobilitätsfragen. Ziel des Maßnahmenprogramms ist es daher, gemeinsam die Standortbedingungen für das Handwerk in Münster durch konkrete Maßnahmen zu verbessern.

Eine vielfältige und inklusive Arbeitswelt ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein zukunftsfähiges Handwerk. Die Maßnahmen dieses Programms tragen daher dazu bei, auch die beruflichen Perspektiven von Frauen zu stärken und ihre Potenziale für Betriebe, Beschäftigte und regionale Wirtschaft besser zu erschließen. Die Förderung von Chancengleichheit stellt dabei ein Querschnittsziel des Maßnahmenprogramms bei.

Handlungsfelder des Maßnahmenprogramms Handwerk

In enger, offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit von Stadt und Handwerksorganisationen wurden gemeinsam Herausforderungen und Handlungsfelder identifiziert und durch Maßnahmensteckbriefe operationalisiert. Das vorliegende Maßnahmenprogramm Handwerk konzentriert sich auf folgende Handlungsfelder:

1. Allianz mit dem Handwerk: Verstetigter Dialog und strategische Partnerschaft
2. Mittelstandsfreundliche Verwaltung
3. Standortsicherung und Standortentwicklung
4. Klima und Energie
5. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
6. Mobilität und Handwerksverkehr
7. Innovation und Digitalisierung
8. Schule und berufliche Bildung
9. Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung
10. Kommunikation der Bedeutung des Handwerks für Stadt und Gesellschaft

Verstetigter Dialog und strategische Partnerschaft

Mit dem vorliegenden Maßnahmenprogramm Handwerk werden die vorhandenen Beziehungen zwischen der Stadt Münster und dem Handwerk intensiviert. Ziel ist es, die bisherigen themen- und projektorientierten Austauschformate und Kooperationen zu einer strategischen Partnerschaft im Sinne einer strukturierten Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Dazu soll der bisherige offene und vertrauensvolle Dialogprozess fortgeführt, strukturell untersetzt und verstetigt werden.

Stadt Münster, Handwerkskammer Münster und Kreishandwerkerschaft Münster dokumentieren mit dem Maßnahmenprogramm ihren gemeinsamen Willen, das Handwerk zu stärken und wichtige Zukunftsaufgaben für Münster gemeinsam zu gestalten.

Handlungsfeld 1:

Allianz mit dem Handwerk

Maßnahme 1.1:

Verstetigter Dialog und strategische Partnerschaft

1.1 Verstetigter Dialog und strategische Partnerschaft

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Die Handwerkskammer Münster (HWK) und die Kreishandwerkerschaft Münster (KH) haben seit vielen Jahren vielfältige Austauschbeziehungen mit der Stadt Münster. So sind die Handwerksorganisationen beratende Mitglieder in den Gremien des Rates der Stadt (z. B. Ausschuss für Wohnen, Stadtplanung und Stadtentwicklung; Ausschuss für Verkehr und Mobilität; Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Bauwesen). Auch finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Verwaltungsspitzen von Stadt und Handwerkskammer statt.

Daneben ist das Handwerk Mitglied in Beiräten der Stadt (z. B. Münster Marketing, Global nachhaltige Kommune, Jobcenter). Hinzu kommt die Mitwirkung in Stadtentwicklungsprozessen wie z. B. MünsterZukünfte, Standortentwicklungsstrategie 2030+, Migrationsleitbild 2030 und Klimastadtprozess oder auch Fachkonzepten wie Masterplan Mobilität 2035+, Einzelhandels- und Zentrenkonzept und kommunale Wärmeplanung. Somit existieren bereits zahlreiche themen- und projektorientierte Austauschformate, die angesichts der Herausforderungen für die Zukunftsentwicklung von Stadt und Handwerk zu einem strukturierten Dialog und einer strategischen Partnerschaft weiterentwickelt werden sollen.

Wichtige Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung können nur mit einem starken Handwerk gestaltet werden. Zu nennen sind v. a. Energie- und Wärmewende, Mobilitätswende, Wohnungsbau, altersgerechter Umbau, energetische Modernisierung, Nahversorgung, zirkuläre Wertschöpfung. Als Schlüsselpartner benötigt das Handwerk entsprechende Rahmenbedingungen, zumal sich das Handwerk selbst wichtigen Zukunftsfragen stellen muss wie v. a. Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Standortsicherung und mehr Wertschätzung.

Förderliche Rahmenbedingungen sind ein Querschnittsthema der Stadtverwaltung und bedürfen daher eines fachübergreifenden Ansatzes sowie eines systematischen Dialoges. Als ein Ergebnis der Standortentwicklungsstrategie 2030+ wurde daher von Stadt, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft die Initiative ergriffen, gemeinsam ein Maßnahmenprogramm Handwerk als Grundlage für eine Allianz mit dem Handwerk zu erarbeiten. Es geht um eine strukturierte Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen.

In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit wurden Herausforderungen und gemeinsame Handlungsfelder identifiziert und durch Maßnahmensteckbriefe operationalisiert. Bei einer Reihe von konkreten Themen (z. B. bürokratische Hemmnisse) sind bereits erste Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen initiiert worden. Der Beschluss des Maßnahmenprogramms durch den Stadtrat und die Gremien der Handwerksorganisation soll in einer gemeinsamen Unterzeichnung münden (Allianz mit dem Handwerk).

Geplante nächste Schritte

- Beratung/Beschluss des Maßnahmenprogramms Handwerk durch den Stadtrat und die Gremien der Handwerksorganisation sowie gemeinsame Unterzeichnung
- Verstetigung der Austauschformate aus dem Erarbeitungsprozess des Maßnahmenprogramms Handwerk und Aufbau systematischer Dialogstrukturen
- Jährliches Spitzengespräch von Stadt und Handwerkorganisationen zum Umsetzungsstand und gemeinsame Bilanz nach ca. 3 Jahren zur Fortschreibung

Projektbeteiligte

Stadt Münster, Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Wirtschaftsförderung Münster GmbH

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Handlungsfeld 2:

Mittelstandsfreundliche Verwaltung

Maßnahme 2.1:

Ansprechperson für das Handwerk / Koordination der Umsetzung des Maßnahmenprogramms

Maßnahme 2.2:

Vereinfachung von Verwaltungsverfahren und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung

Maßnahme 2.3:

Förderung mittelstandsfreundlicher Vergabeverfahren

2.1 Ansprechperson für das Handwerk in der Stadtverwaltung Münster / Koordination der Umsetzung des Maßnahmenprogramms

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Im Zuge der Erarbeitung der Standortentwicklungsstrategie 2030+ und des vorliegenden Maßnahmenprogramms Handwerks hat sich gezeigt, dass eine koordinierende Ansprechperson in der Stadtverwaltung eine wichtige Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bearbeitung dieser fachübergreifenden Aufgaben war. Diese Ansprechperson übernahm dabei die Aufgabe, den direkten Kontakt zu den Akteurinnen und Akteuren aus der Handwerkskammer Münster und der Kreishandwerkerschaft Münster aufzubauen und zu verstetigen sowie koordinierend und vermittelnd weitere Ämter der Verwaltung und des Stadtkonzerns (v. a. Wirtschaftsförderung Münster GmbH, Stadtnetze Münster GmbH) entsprechend den jeweiligen Zuständigkeiten einzubinden.

Die Funktion der koordinierenden Ansprechperson hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden, um die bisherigen Dialogstrukturen zwischen Handwerk und Verwaltungsakteurinnen und –akteuren zu verstetigen und insbesondere auch die Umsetzung des Maßnahmenprogramms zu koordinieren. Ziel ist es, die neu aufgebaute strategische Partnerschaft zwischen Handwerk und Stadt Münster strukturell zu untersetzen und als kommunikatives Bindeglied und anerkannte Vermittlungsstelle zu fungieren. Damit können Belange des Handwerks im Verwaltungshandeln und Belange der Verwaltung bei den Handwerksorganisationen verstärkte Berücksichtigung finden und offene Fragen lösungsorientiert und kooperativ besprochen werden.

Mit der Verstetigung der Ansprechperson für das Handwerk würde eine übergreifende und koordinierende Kontaktstelle zur Verfügung stehen, die die vorhandenen fachspezifischen Angebote (z. B. Bauordnungsamt, Wirtschaftsförderung Münster GmbH) in der Stadtverwaltung und im Stadtkonzern ergänzt. Darüber hinaus wäre zu prüfen, ob diese Ansprechperson auch für Handwerksunternehmen eine allgemeine Lotsenfunktion in die Verwaltung übernehmen kann. So sind beispielsweise rund die Hälfte der Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Münster Ein-Personen-Unternehmen, für die eine solche Lotsenfunktion eine wichtige Unterstützung wäre.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster ausdrücklich für die Verstetigung und Fortführung der koordinierenden Ansprechperson ausgesprochen.

Geplante nächste Schritte

- Verstetigung der aufgebauten Kommunikations- und Dialogstrukturen zwischen den Handwerksorganisationen und den Ämtern der Verwaltung sowie Tochtergesellschaften des Stadtkonzerns
- Koordination der Umsetzung des Maßnahmenprogramms Handwerk
- Weiterentwicklung der strategischen Partnerschaft „Stadt und Handwerk“

Projektbeteiligte

Stadt Münster, Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Wirtschaftsförderung Münster GmbH, Tochtergesellschaften des Konzerns Stadt Münster

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/13_zukuenfte/pdf/MSZukuenfte_Magazin_No3_BF_01_0705.pdf

2.2 Vereinfachung von Verwaltungsprozessen und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren für Handwerksunternehmen gehört eine mittelstandsfreundliche Kommune. So hat aktuell die Umfrage der Handwerkskammer Köln zu Gewerbeflächen (2024) noch einmal belegt, dass neben den harten Standortfaktoren insbesondere auch eine mittelstandsfreundliche Verwaltung von großer Bedeutung ist. Hierzu werden der Abbau von Bürokratie, effizienteres Verwaltungshandeln und die Beschleunigung von Entscheidungen gezählt. Lösungsansätze sind die Nutzung der Potenziale von Digitalisierung und E-Government für beschleunigte und vereinfachte Prozesse.

Diese Ergebnisse dürften grundsätzlich auch auf Münster zutreffen, wie der Vertiefungsworkshop „Handwerk“ mit Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster und Stadtverwaltung Münster im Rahmen der Erarbeitung der Standortentwicklungsstrategie 2030+ gezeigt hat. Hier stellte das Themencluster „Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Verwaltungshandeln“ einen wichtigen Schwerpunkt dar. Insbesondere wurden ordnungsrechtlichen, bauordnungsrechtliche, vergaberechtliche und straßenverkehrsbehördliche Fragen adressiert. Im Nachgang zum Workshop wurden diese Hinweise zur Optimierung des Verwaltungshandelns durch einen Einbezug von Innungen der Kreishandwerkerschaft gemeinsam mit der Handwerkskammer weiter verdichtet und fokussiert.

Auf dieser Grundlage haben bereits Gespräche der Handwerksvertretungen mit dem Ordnungsamt, Bauordnungsamt und Vergabemanagement/Amt für Wirtschaftlichkeitsprüfung und Revision stattgefunden, um die Problemstellungen praxis- und lösungsorientiert zu besprechen. Auch die Geschäftsführung der Stadtnetze GmbH wurde einbezogen.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass in allen Fällen Lösungsansätze entwickelt und häufig auch bereits konkrete Verbesserungen erzielt werden konnten. Einerseits konnten bereits durch Informationen und Hilfestellungen zu den vorhandenen Online-Portalen (z. B. i-Kfz, Cosinex-Vergabemanagementsystem) Möglichkeiten zur Vereinfachung und Beschleunigung aufgezeigt werden. Andererseits konnten laufende Digitalisierungsprozesse genutzt werden, um Verbesserungen aufzuzeigen bzw. umzusetzen (z. B. Anmeldeportal Stadtnetze GmbH für PV-Anlagen, digitale Baugenehmigung, Digitalisierung Bauakten).

In allen Gesprächen hat sich gezeigt, dass neben einer digitalen Verwaltung insbesondere aber auch Ansprechpersonen bei „alltäglichen Problemen von Handwerksbetrieben“ von großer Bedeutung sind. Diese können eine Lotsenfunktion für die jeweiligen städtischen Dienstleistungen und Genehmigungsprozesse übernehmen. Beispielsweise wird Servicequalität optimiert, indem es konkrete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Handwerk, Gewerbe und Industrie in den drei räumlichen Bezirken der Bauordnung gibt.

Der Abbau von bürokratischen Hürden für das Handwerk bleibt gleichwohl eine Daueraufgabe. Der eingeschlagene Weg, durch konstruktiv-kritischen Dialog zwischen Handwerk und Verwaltung an praxisorientierten Verbesserungen zu arbeiten, soll fortgeführt werden.

Geplante nächste Schritte

- Fortsetzung des Dialogs zwischen Handwerksorganisationen und Verwaltung zum Abbau „bürokratischer Hürden“ durch digitalisierte Verwaltungsverfahren
- Fortsetzung des Dialogs im Hinblick auf Ansprechpersonen für handwerkliche Belange und erforderliche Lotsenfunktionen
- Gemeinsame Erarbeitung praxisorientierter und leistbarer Servicestandards

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Bauordnungsamt, Ordnungsamt, Vergabemanagement, Amt für Mobilität und Tiefbau, Stadtplanungsamt, weitere Dienststellen), Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Wirtschaftsförderung Münster GmbH, Stadtnetze GmbH
Umsetzungshorizont
In Umsetzung
Weitere Informationen

2.3 Förderung mittelstandsfreundlicher Vergabeverfahren

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Die Stadt Münster weist im Haushaltsplan 2026/2027 für den Zeitraum 2026 – 2030 einen Investitionsbedarf von ca. 1,4 Mrd. Euro aus. Hieraus werden entsprechende externe Vergaben resultieren, für die die Stadt potenzielle Bieter und Auftragnehmer benötigt. Eine wichtige Zielgruppe für Ausschreibungen sind der Mittelstand und das Handwerk. Für diese Zielgruppe ist die öffentliche Hand wiederum ein wichtiger Auftraggeber.

Allerdings ist in den letzten Jahren seitens des Handwerks auf die zunehmende verfahrenstechnische Komplexität der Vergabeverfahren hingewiesen worden. Hierdurch ist anteilig die Bereitschaft gesunken, sich an Ausschreibungsverfahren (z. B. im Baubereich) zu beteiligen. Bereits vor der Corona-Pandemie haben das zentrale Vergabemanagement der Stadt Münster und die Handwerkskammer Münster Gespräche geführt, um über die Ausschreibungsverfahren und deren Abläufe zu informieren, Bewerbungshürden abzubauen. Nach der Corona-Pandemie wurde dieser Austausch unter Einbezug der Kreishandwerkerschaft Münster wieder aufgenommen. Als erstes Ergebnis hat eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit Betrieben bei der Kreishandwerkerschaft stattgefunden.

Zum 01.01.2026 ist mit § 75a Gemeindeordnung NRW (GO NRW) eine gesetzliche Neuregelung des kommunalen Vergabewesens unterhalb der europäischen Schwellenwerte in Nordrhein-Westfalen in Kraft getreten. Ziel ist eine maximale Entbürokratisierung, in dem das Land NRW im Unterschwellenbereich auf vergaberechtliche Verfahrensvorschriften für Kommunen grundsätzlich ganz verzichtet. Zugleich wurden zusätzliche bestehende kommunal-interne Regelungen aufgehoben. Neben dem Bürokratieabbau zielt die Neuregelung darauf ab, der Qualität der Leistung einen höheren Stellenwert zu verleihen. Entsprechende Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit) können bei jedem Vergabeverfahren gesondert für die Zuschlagsentscheidung Berücksichtigung finden. Für kommunale Vergabeverfahren gelten im Unterschwellenbereich (wie bisher) die Grundsätze des kommunalen Haushaltsrechts wie Wirtschaftlichkeit, Effizienz, Sparsamkeit sowie das Transparenz- und Gleichbehandlungsgebot. Weitergehende, einschränkende Regelungen bedürfen nach § 75a Abs. 2 GO NRW einer kommunalen Satzung. Hierauf wird die Stadt Münster zunächst verzichten.

Die Stadt Münster hat vor dem Hintergrund der neuen Gesetzlage mit einer Überarbeitung der verwaltungsinternen Geschäftsanweisung „Vergaben“ (GA V) reagiert, die die Vereinfachungsmöglichkeiten umsetzt. Im Hinblick auf eine mittelstandsfreundliche Vergabe wird hier ausgeführt: „Bei der Vergabe sind mittelständische Interessen grundsätzlich zu berücksichtigen (Mittelstandsförderung). Dies kann beispielsweise durch Losbildung oder getrennte Ausschreibung gewährleistet werden“.

HANDWERK.NRW als Dachorganisation des Handwerks in NRW hat sich im Oktober 2025 durchaus kritisch zur Neufassung des kommunalen Vergaberechts geäußert. Es wurde befürchtet, dass mit dem intendierten Bürokratieabbau eine intransparente Auftragsvergabe drohe und eine Generalunternehmervergabe erleichtert werde. Gefordert wird ein Festhalten an der Fach- und Teillosvergabe sowie ein gemeinsamer Austausch regional vor Ort zwischen Kommune, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft, um die Anwendung des § 75a GO NRW praxistauglich auszugestalten.

Vor diesem Hintergrund soll der Austausch zu Vergabefragen intensiviert und verstetigt werden. Im Hinblick auf eine Losbildung trifft die Geschäftsanweisung Vergaben der Stadt Münster schon jetzt entsprechende weitreichende Aussagen.

Geplante nächste Schritte

• Werkstattgespräch über Herausforderungen und Hemmnisse bei der Teilnahme an und Durchführung von Vergabeverfahren der Stadt Münster unter besonderer Berücksichtigung des § 75a Gemeindeordnung NRW (GO NRW) • Identifikation zentraler Hemmnisse und gemeinsame Entwicklung von Lösungen • Durchführung von Veranstaltungen bei der Handwerkskammer Münster und bei der Kreishandwerkerschaft Münster mit dem zentralen Vergabemanagement der Stadt Münster zum Abbau von Teilnahmehürden und zur Förderung der Teilnahme • Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zur Reflexion der Vergabe- und Teilnahmep Praxis sowie Besprechung aktueller Vergabethemen
Projektbeteiligte
Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Zentrale Rechtsdienstleistungen und Vergabemanagement, Amt für Wirtschaftlichkeitsprüfung und Revision)
Umsetzungshorizont
Kurzfristig (2026 – 2028)
Weitere Informationen
https://www.stadt-muenster.de/recht/ausschreibungen

Handlungsfeld 3:

Standortsicherung und Standortentwicklung

Maßnahme 3.1:

Standortsicherung von Handwerksbetrieben im innerstädtischen Bereich und in Gemengelagen

Maßnahme 3.2:

Systematische Beteiligung des Handwerks an thematisch relevanten Planungsprozessen und Fachkonzepten

Maßnahme 3.3:

Flächen für neue Handwerksstandorte und für Handwerkszentren (Handwerkshöfe)

3.1 Standortsicherung von Handwerksbetrieben im innerstädtischen Bereich und in Gemengelage

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Die verschiedenen Gewerke des Handwerks sind aufgrund ihrer spezifischen Standortanforderungen in unterschiedlichen städtischen Lagen angesiedelt. Nach der grundlegenden Umfrage „Betriebsstandorte im Handwerk“ (ZDH 2019) hatten 25 % der Betriebe ihren Standort in „gemischten Lagen“, d.h. nach Eigeneinschätzung in Gebieten mit gemischter Nutzung. Bei inneren Stadtbereichen der Groß- und Mittelstädte waren sogar 38 % der Betriebe in gemischten Lagen angesiedelt; weitere 17 % hatten ihren Standort in „dicht bebauten Wohngebieten“ und 21 % in „Einkaufsstraßen“ (C. Benke nach ZDH 2019). Dies zeigt, dass gemischte Lagen in inneren Stadtbereichen eine häufige Lagekategorie für das Handwerk darstellen und zugleich das Handwerk einen relevanten Beitrag zu einer vielfältigen und funktionsgemischten Stadt leisten kann.

Bereits seit vielen Jahren wird insbesondere für dynamische Entwicklungsräume berichtet, dass Handwerksbetriebe an ihren gemischten Bestandsstandorten unter Verdrängungsdruck stehen. Mittlerweile liegen auch empirische Belege hierfür vor. Nach einer aktuellen Studie von Siedentop/Heider (2025) lassen sich unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes v. a. folgende Faktoren benennen: Überplanung früherer Gewerbegebiete mit Wohn-/Mischnutzungen, mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten am Standort, Immissionskonflikte in der Nachbarschaft, Einschränkungen beim Abstellen von Fahrzeugen sowie hohe bzw. steigende Bodenpreise, Pachten und Mieten. Ebenso spielen auch die Zielsetzungen der Stadtentwicklungspolitik eine wichtige Rolle, da in den letzten Jahren vor allem die Wohnnutzung priorisiert wurde.

Vor diesem Hintergrund ist das, auch für Münster relevante Thema bereits mit verschiedenen Aktivitäten angegangen worden:

- Arbeitsgespräche Stadtverwaltung/Wirtschaftsförderung Münster GmbH und Handwerkskammer/Kreishandwerkerschaft zu den planerischen Möglichkeiten der Standortsicherung von Handwerksbetrieben in „gemischten Lagen“
- Aktive Mitwirkung der Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft an der Studie „Verdrängung von Handwerk und Leichtindustrie aus nutzungsgemischten Innenstadtlagen?“ (TU Dortmund, St. Siedentop/B. Heider).

Als Zwischenergebnis dieser Aktivitäten lässt sich festhalten, dass die empirischen Grundlagen und darauf aufbauend das Monitoring der Prozesse verbessert werden müssen. Es ist deutlich geworden, dass die Instrumente des Planungsrechtes nur eingeschränkte Möglichkeiten bieten. Wichtig erscheint vor allem auch die Verbindung von liegenschaftlichen Aktivitäten, insbesondere ein kontinuierlicher, vorbereitender Grunderwerb, mit beratenden, unterstützenden Aktivitäten der Wirtschaftsförderung. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist darüber hinaus die grundsätzliche Wertschätzung für urbanes Handwerk in der Stadtgesellschaft und in der Stadtentwicklungspolitik. Für Münster kann bereits eine gestiegene Sensibilisierung für dieses Thema konstatiert werden.

Geplante nächste Schritte

- Durchführung einer Umfrage „Betriebsstandorte im Handwerk“ (Handwerkskammer mit Kreishandwerkerschaft Münster) zur Qualifizierung der empirischen Grundlagen
- Münsterspezifische Aufarbeitung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Studie von Siedentop/Heider (TU Dortmund) zur „Verdrängung von Handwerksbetrieben?“
- Gemeinsamer Workshop zu Handlungsansätzen für die Standortsicherung von Handwerksbetrieben mit urbaner Produktion in gemischten Lagen und inneren Stadtbereichen in Münster

- Gemeinsamer Workshop zur Standortsicherung und Möglichkeiten der Neuansiedlung von Handwerksbetrieben in der Innenstadt sowie den Stadtbezirks- und Stadtteilzentren von Münster (Umsetzung der Empfehlungen des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes zur Bedeutung des Handwerks für multifunktionale Zentren)

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Stadtplanungsamt, weitere Dienststellen), Wirtschaftsförderung Münster GmbH

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

https://ste.raumplanung.tu-dortmund.de/storages/ste-raumplanung/r/Dokumente/Arbeitspapiere/Arbeitspapier_STE_9.pdf

3.2 Frühzeitige und systematische Beteiligung des Handwerks an thematisch relevanten Planungsprozessen und Fachkonzepten

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Mit rund 3.000 Betrieben und rund 27.500 Beschäftigten ist das Handwerk in Münster ein wirtschaftlicher Stabilitätsanker und trägt wesentlich zu einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt bei. Daher soll das Handwerk frühzeitig und systematisch an relevanten Stadtentwicklungsprozessen und städtebaulichen Planungen beteiligt werden.

Bereits bisher wurde die Handwerkskammer Münster (HWK) regelmäßig in Stadtentwicklungsprozesse einbezogen wie z.B. das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Münster 2030+. Als Fortsetzung wurde die Zukunft des Wirtschaftsstandortes in der „Standortentwicklungsstrategie 2030+“ gemeinsam mit der Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft Münster sowie weiteren Wirtschaftsakteuren vertieft. Hier haben die Handwerksorganisationen mehrere Schlüsselprojekte eingebracht wie v. a. Allianz mit dem Handwerk, Neubau/Umbau Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ).

Als vorgreifliche Umsetzung des vorliegenden Maßnahmenprogramms Handwerk wurde das Handwerk bereits an folgenden Fachkonzepten und Planungsprozessen beteiligt:

- Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Münster (V/0192/2026): Inhaltlich wurde neben dem Lebensmittelhandwerk nun erstmals auch das „klassische Handwerk“ einbezogen, um der Bedeutung des Handwerks für eine nachhaltige und multifunktionale Zentrenentwicklung umfassend Rechnung zu tragen.
- Entwicklung des Modellquartiers Steinfurter Straße für Wohnen, Arbeiten und Technologie: Hier wurde in der Auslobung das Planungsziel „Handwerkerhöfe“ verankert. Die Handwerksorganisationen haben den städtebaulich-freiräumlichen Wettbewerb als Fachberatung begleitet und werden diese Begleitung fortsetzen, um die Anforderungen des Handwerks im Hinblick auf die Standortentwicklung praxisnah weiter einzubringen.
- Entwicklung des Gewerbegebiets „nördlich Heitmannsweg“: Das Planungsziel sieht eine klima- und freiraumgerechte sowie flächensparende Entwicklung vor. Um potenzielle Nachfragende mit ihren Ansprüchen und ihrem Know How frühzeitig einzubinden, fand bereits ein erster Workshop mit den Handwerksorganisationen statt.

Darüber hinaus ist auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Handwerk in der Wärmeplanung und im Klimastadtprozess zu verweisen. Relevant ist ebenso die frühzeitige und systematische Einbindung in Prozesse der Mobilitätsplanung. Die entsprechenden Maßnahmen sind im Handlungsfeld „Mobilität und Handwerksverkehr“ beschrieben.

Geplante nächste Schritte

- Frühzeitige Einbeziehung der Handwerksorganisationen bei der Entwicklung von Gewerbegebieten und Fortsetzung beim Pilotgebiet „Nördlich Heitmannsweg“
- Fortsetzung der Fachberatung durch das Handwerk bei der Entwicklung des Modellquartiers „Steinfurter Straße“ im Hinblick auf modellhafte und zugleich praxisorientierte Handwerkerstandorte (Handwerkshöfe/Handwerkszentren)
- Gespräch zur Nutzung der handwerksspezifischen Ergebnisse des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes zur Entwicklung von multifunktionalen und attraktiven Zentren

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Stadtplanungsamt, Amt für Mobilität und Tiefbau, Stabsstelle Klima, weitere Dienststellen), Wirtschaftsförderung Münster GmbH

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

3.3 Flächen für neue Handwerksstandorte und für Handwerkszentren (Handwerkshöfe)

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Ein geeigneter Betriebsstandort ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Handwerksunternehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass verschiedene Gewerke des Handwerks unterschiedliche Anforderungen an ihre Standorte stellen und in unterschiedlichen Lagen angesiedelt sind. Grundsätzlich lässt sich grob unterscheiden zwischen Stadt- und Stadtteilzentren bzw. Innenstadtlagen (v. a. Ladenhandwerk), gemischten Lagen (z. B. Baustellenhandwerk) und Gewerbe- und Industriegebieten (v. a. Produzierendes Handwerk).

Für Münster bzw. den Kammerbezirk der Handwerkskammer Münster liegt keine aktuelle Untersuchung zu „Betriebsstandorten im Handwerk“ vor. Diese soll aber zeitnah erstellt werden. Daher müssen zur Orientierung Ergebnisse aus Umfragen für andere Kammerbezirke herangezogen werden.

Aktuelle Umfragen aus anderen Kammerbezirken machen deutlich, dass zwischen 14 % (HWK Dortmund 2024) und ca. 27 % der Betriebe (HWK Düsseldorf 2024) einen neuen oder einen weiteren Standort suchen. Dabei liegt der Anteil der Betriebe aus Innenstadtlagen, die einen neuen Standort suchen, in der Regel noch deutlich höher. Hauptgründe für die Standortsuche sind nach den v. g. Umfragen v. a. mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten am Standort, fehlende Stellplätze und angestrebter Kauf des Betriebsstandorts, was auch durch Umfrageergebnisse der HWK zu Köln (2024) bestätigt wird.

Handwerksbetriebe sind sehr standorttreu und suchen den neuen Standort zu ca. 80 – 90 % in der bisherigen Kommune. Hieraus resultiert für Münster, dass neben der Standorticherung von Handwerksbetrieben in Gemengelagen grundsätzlich auch von einem entsprechenden Bedarf an handwerksgerechten neuen Standorten ausgegangen werden muss. Benötigt wird ein nach Lagekategorien und Grundstücksgrößen differenziertes und bezahlbares Angebot. Grundlagen für die zentralen Lagen liefert das im Jahr 2026 fortgeschriebene Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Münster, in das neben dem Lebensmittelhandwerk erstmals auch das „klassische Handwerk“ einbezogen wurde. Daneben wurden in der Standortentwicklungsstrategie 2030+ bereits entsprechende Entwicklungsstandorte für Gewerbegebiete mit grundsätzlicher Handwerkseignung dokumentiert.

In den letzten Jahren hat sich in verdichteten Räumen mit hoher Wachstumsdynamik gezeigt, dass Handwerkshöfe (Handwerkszentren) eine gute Standortoption insbesondere für kleine Handwerksbetriebe sind. Bei Betrieben, die verlagern wollen/müssen, liegen die grundsätzlichen Akzeptanzwerte für Handwerkshöfe bei 50 % (HWK Dortmund 2024) bzw. sogar knapp bei 70 % (HWK Düsseldorf). Handwerkshöfe schaffen nicht nur eine Standortalternative, sondern tragen auch zu einer effizienten Flächennutzung bei. Wichtig ist, dass die Planungen praxisorientiert ausgerichtet sind. Daher wirken die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster als Fachberatungspartner bei der Entwicklung des geplanten Modellquartiers an der Steinfurter Straße mit.

Geplante nächste Schritte

- Durchführung einer Umfrage „Betriebsstandorte im Handwerk“ (Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster)
- Erarbeitung einer kartographischen Grundlage zu den Standorten des Handwerks in Münster (Beispiel: HWK zu Köln: Handwerk – Räumliche Verteilung und Hotspots)
- Workshop zur Berücksichtigung der handwerksspezifischen Flächenbedarfe bei der Gewerbeflächenentwicklung

- Auswertung der Erfahrungen zu „Handwerkshöfen“ in Münster („Rudolf-Diesel-Straße“, „Loddenheide“) sowie Fortsetzung der kooperativen Planungen zur Entwicklung modellhafter und zugleich praxisorientierter Handwerkerstandorte (Handwerkshöfe) im Modellquartier „Steinfurter Straße“

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Stadtplanungsamt, weitere Dienststellen), Wirtschaftsförderung Münster GmbH

Umsetzungshorizont

In Umsetzung und kurzfristig (Umfrage „Betriebsstandorte im Handwerk“)

Weitere Informationen

https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?_kvonr=2004054644

(Standortentwicklungsstrategie 2030+ - Karte Strategische Wirtschaftsstandorte)

<https://www.stadt-muenster.de/muenstermodellquartiere/mitmachen/mmq1-wettbewerb>

Handlungsfeld 4:

Klima und Energie

Maßnahme 4.1:

Mitwirkung des Handwerks am Klimastadt-Vertrag

Maßnahme 4.2:

Einbeziehung des Handwerks in die kommunale Wärmeplanung

Maßnahme 4.3:

Weiterentwicklung Netzwerk „Altbau Partner Handwerk“ zum Netzwerk „Klima Partner Handwerk“

4.1 Mitwirkung des Handwerks am Klimastadt-Vertrag

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Münster wird Klimastadt – das heißt Münster will klimaneutral und klimaangepasst werden. Als eine von über 100 europäischen Städten wurde Münster von der EU als Vorreiterstadt für die Mission „100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030“ ausgewählt. Hierfür ist ein Klimastadt-Vertrag erarbeitet worden, der die gesamte Stadtgesellschaft einbezieht. Der Klimastadt-Vertrag bündelt die strategischen Vorhaben des Stadtkonzerns sowie öffentliche Selbstverpflichtungen von Unternehmen, Institutionen, Vereinen, Initiativen und der Einwohnerschaft, freiwillig eigene und konkrete Beiträge zur Klimaneutralität und Klimaanpassung zu leisten. Die Stadt Münster hat 2024 die erste Fassung des Klimastadt-Vertrages bei der Europäischen Union eingereicht und ist auf dieser Basis mit dem „EU-Mission-Label“ ausgezeichnet worden.

Das Handwerk besitzt eine besondere Rolle beim Klimaschutz und der Energiewende. Mit zahlreichen Gewerken setzt das Handwerk praktische Maßnahmen um und ist damit ein Schlüsselfaktor für die Energiewende und für die Erreichung des Ziels der Klimaneutralität. Bereits bei der Erstellung der ersten Version des Klimastadt-Vertrages haben sich die Handwerkskammer Münster und einige Handwerksbetriebe eingebracht. Mittlerweile sind weitere Betriebe, auch aus den Innungen der Kreishandwerkerschaft Münster, hinzukommen. Angesichts der besonderen Bedeutung des Handwerks für die Energiewende ist es das gemeinsame Ziel von Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und Stadt Münster, die Zahl der mitwirkenden Betriebe weiter zu erhöhen, so dass möglichst alle Klimagerwerke im Klimastadt-Vertrag vertreten sind und ihrer besonderen Bedeutung für Klimaschutz und Energiewende Rechnung tragen.

Geplante nächste Schritte

- Ansprache weiterer Handwerksbetriebe durch die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster
- Verdeutlichung der Rolle des Klimastadt-Vertrags und der damit verbundenen öffentlichen Aufmerksamkeit
- Gemeinsame Unterzeichnung des Klimastadt-Vertrages und Einbringen konkreter Beiträge zur Klimaneutralität und Energiewende der einzelnen Betriebe

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Stabsstelle Klima, Münster Marketing, weitere Dienststellen), Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Handwerksbetriebe

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.stadt-muenster.de/klimastadt/klimastadtvertrag>

<https://www.stadt-muenster.de/klimastadt/aktuelles/newsdetail/klimastadt-vertrag-waechst-weiter-besondere-rolle-des-handwerk>

4.2 Einbeziehung des Handwerks in die kommunale Wärmeplanung

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Mit der kommunalen Wärmeplanung wird eine strategische Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung in der Klimastadt Münster erarbeitet. Diese zeigt einen möglichen Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung Münsters bis 2045 auf. Der Wärmeplan gibt Eigentümerinnen und Eigentümern, Mieterinnen und Mietern, Unternehmen und Energieversorgern Orientierung über Möglichkeiten der Energieversorgung vor Ort und damit mehr Planungssicherheit.

Die Wärmewende geht nur gemeinsam. Der Wärmeplan liefert eine belastbare Datengrundlage und Informationsbasis. Die Koordination des Erarbeitungsprozesses der Wärmeplanung hat die Stabsstelle Klima der Stadt Münster übernommen, die Erarbeitung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und Stadtnetzen Münster. Die tatsächliche Umsetzung im Heizungsbereich liegt jedoch bei den jeweiligen Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern. Den Ausbau der Netzinfrastuktur übernehmen Stadtwerke und Stadtnetze. Das Handwerk ist für die praktische Realisierung von Maßnahmen der Wärmewende verantwortlich. Darüber hinaus hat das Handwerk auch den direkten Kontakt zu den Kundinnen und Kunden und übernimmt hier eine beratende Funktion.

Daher wurde das Handwerk frühzeitig in den Prozess der kommunalen Wärmeplanung einbezogen. Hier konnte auf die langjährige Zusammenarbeit im Netzwerk „Altbau Partner Handwerk“ aufgebaut werden. Nach dem Erstellungsprozess im Jahr 2025 werden Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und ausgewählte Betriebe auch weiterhin kontinuierlich in den weiteren Prozess zur Umsetzung der Wärmewende einbezogen. Damit ist eine frühzeitige Information sichergestellt und das Wissen aus dem Handwerk fließt kontinuierlich in den Erarbeitungsprozess ein.

Geplante nächste Schritte

- Fortsetzung der engen Einbeziehung des Handwerks in die kommunalen Wärmeplanung und deren Umsetzung
- Gemeinsame Einschätzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Empfehlungen als fachspezifischer Baustein der durchgeführten Öffentlichkeitsbeteiligung
- Erarbeitung abgestimmter Kommunikationsstrukturen zu den Maßnahmen und Empfehlungen der Wärmeplanung

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Stabsstelle Klima, weitere Dienststellen), Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Handwerksbetriebe

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.stadt-muenster.de/klima/kommunale-waermeplanung>

4.3 Weiterentwicklung Netzwerk „Altbau Partner Handwerk Münster“ zum Netzwerk „Klimapartner Handwerk Münster“

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Bereits 2006 haben die Stadt Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster das Netzwerk „Altbau Partner Handwerk Münster“ initiiert. Ziel war die Förderung energetischer Sanierungen und Modernisierungen im privaten Wohngebäudebestand sowie die Stärkung und Qualifizierung des lokalen Handwerks.

Die mitwirkenden Fachbetriebe haben ihr Fachwissen und ihre praktische Erfahrung anhand einer Kriterienliste nachgewiesen und haben sich einem „Energiekodex“ im Hinblick auf energetische und ressourcenschonende Gebäudemodernisierung verpflichtet. Damit gibt das Netzwerk Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern Orientierung bei der Suche nach qualifizierten Handwerksbetrieben.

Über den regelmäßigen gewerkeübergreifenden Erfahrungsaustausch und entsprechende Weiterbildungsangebote fördert das Netzwerk zugleich den kontinuierlichen Austausch und die Abstimmung zwischen Handwerk und Stadt. Im Zuge der laufenden Weiterentwicklung des Netzwerks rückte die Verknüpfung mit der städtischen Klimaneutralitätsstrategie in den Vordergrund. 2025 wurde es zum Netzwerk „Klima Partner Handwerk Münster“ und um die Handwerkskammer Münster erweitert. Es dient nun als strategisches Austauschformat zu allen Klimathemen und unterstützt über die beteiligten Handwerksbetriebe konkrete Umsetzungsmaßnahmen. Für große Themen und Prozesse, wie z. B. die kommunale Wärmeplanung, werden hier projektbezogene Austausch -und Mitwirkungsformate abgestimmt und vereinbart.

Geplante nächste Schritte

- Inhaltliche Weiterentwicklung des Netzwerks anhand klimarelevanter Themen der Handwerksbetriebe und der Stadt Münster
- Erweiterung des Netzwerks um weitere Fachbetriebe
- Intensivierung des regelmäßigen Erfahrungsaustausches und frühzeitige Information über klimarelevante Entwicklungen in der Stadt Münster (z. B. Weg zur Klimastadt und Klimastadt-Vertrag)

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Stabsstelle Klima, weitere Dienststellen) mit Kreishandwerkerschaft Münster, Handwerkskammer Münster, Energieberatenden, Handwerksbetriebe (mit besonderer Qualifikation im Bereich energetische Modernisierung)

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.stadt-muenster.de/klima/bauen-sanieren/altbau-partner-altbausanierungen>
<https://www.stadt-muenster.de/klima/bauen-sanieren>

Handlungsfeld 5:

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

Maßnahme 5.1:

Kooperationsvereinbarung zur strategischen Partnerschaft „Zirkuläres Bauen“

Maßnahme 5.2:

Weiterentwicklung des „Demonstrationszentrums für Bau und Energie“ der Handwerkskammer Münster zum Demonstrationszentrum „Zirkuläres Bauen“

Maßnahme 5.3:

Handwerk als Kooperationspartner im Haus der Nachhaltigkeit

5. 1 Kooperationsvereinbarung strategische Partnerschaft „Zirkuläres Bauen“

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz, sondern auch zur Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft. Sie schafft Wettbewerbsvorteile und ist damit ein wichtiger Bestandteil der Standortentwicklungsstrategie 2030+. Bei der Umsetzung nachhaltiger Innovationen und insbesondere auch beim zirkulären Wirtschaften nimmt das Handwerk eine Schlüsselrolle ein. Das Handwerk berät, repariert und verarbeitet wiederaufbereitete Produkte.

In Münster und im Münsterland haben bereits verschiedene Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen Konstellationen Projekte zur Kreislaufwirtschaft initiiert. Ein gemeinsamer inhaltlicher Schwerpunkt mehrerer Projekte ist das Thema „Zirkuläres Bauen“ (Wiedernutzung von Rohstoffen und Materialien aus dem Bauwesen). Zu nennen sind u.a. die Projekte „KomZi - Kommunales Zirkuläres Ökosystem im Bauwesen“, „kreisl Kiste“ – zirkuläre Wertschöpfung verstehen, erfahren und umsetzen“, Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“, „Gemeinsam auf dem Weg zur Kreislaufstadt“ und Entwicklung des Demonstrationsszentrums „Zirkuläres Bauen“.

Vor diesem Hintergrund hat die Handwerkskammer Münster die Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung über eine strategische Partnerschaft „Zirkuläres Bauen“ angestoßen. Die angefragten Partnerinnen und Partner haben in einem Auftaktgespräch ihre grundsätzliche Bereitschaft artikuliert, dieses Thema weiterzubewegen und zu klären, welchen Mehrwert die Kooperationsvereinbarung unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen bringen könnte.

Geplante nächste Schritte

- Klärung und Abstimmung möglicher Ziele der strategischen Zusammenarbeit
- Klärung und Abstimmung möglicher Rollen der Kooperationspartnerinnen und -partnern
- Klärung und Abstimmung der möglichen Kooperationsstrukturen (Regelmäßige Austauschtreffen, Organisation gemeinsame Maßnahmen und Wissenstransfer)
- Auswertung bereits laufender Projekte in unterschiedlichen Akteurskonstellationen (v. a. kreisl Kiste, KomZi, Gemeinsam auf dem Weg zur Kreislaufstadt Münster, Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland)

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Stadt Münster (Dezernat für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit, weitere Dienststellen), Wirtschaftsförderung Münster GmbH, Kreishandwerkerschaft Münster, FH Münster, weitere Partner (u.a. BLB NRW/Niederlassung Münster)

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

<https://www.hwk-muenster.de/de/betriebsfuehrung/nachhaltigkeit-umwelt-energie/zirkulaere-wertschoepfung>

<https://komzi.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?_kvonr=2004054738

(Teilnahme der Stadt Münster am Förderprojekt Kommunales Zirkuläres Ökosystem im Bauwesen)

<https://www.muensterland.com/wirtschaft/service/projekte/kreislaufwirtschaft/>

5. 2 Weiterentwicklung „Demonstrationszentrum für Bau und Energie“ der Handwerkskammer Münster zum Demonstrationszentrum „Zirkuläres Bauen“

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Mit der Weiterentwicklung des bestehenden Demonstrationszentrums Bau und Energie (Paul Schnitker-Haus) der Handwerkskammer Münster zu einem Demonstrationszentrum „Zirkuläres Bauen“ soll ein neues Innovations-, Informations- und Kommunikationsforum für Münster und das Münsterland geschaffen werden. Hiermit soll zukünftig zusätzlich auch zirkuläres Bauen praxisnah und verständlich vermittelt werden. Der Bausektor steht vor großen Herausforderungen wie hohem Ressourcenverbrauch, steigenden Abfallmengen und wachsenden Klimaschutzanforderungen. Gleichzeitig fehlt es vielen Baubeteiligten an konkretem Wissen, wie kreislauffähige Bauweisen im Alltag umgesetzt werden können. Genau hier setzt das Demonstrationszentrum an.

Als etabliertes Kompetenzzentrum für innovatives und energieeffizientes Bauen genießt das Zentrum eine hohe Akzeptanz bei Handwerk, Planung und Bauinteressierten. Die Erweiterung um das Thema zirkuläres Bauen ist inhaltlich folgerichtig. Durch die geplante Modernisierung der Ausstellung wird das Gebäude selbst zum „lehrenden Objekt“.

Das Demozentrum bietet Raum, um zirkuläres Bauen anschaulich zu erleben. Materialien können verglichen, Konstruktionen untersucht und innovative Lösungen vorgestellt werden. Ausstellungen und Workshops verbinden Forschung und Praxis und richten sich bewusst auch an Bürgerschaft sowie Bauherinnen und -herren, die als Auftraggebende eine zentrale Rolle spielen. Gleichzeitig fungiert das Demozentrum als Ort der Vernetzung für Handwerk, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltungen.

Das Demonstrationszentrum ist eng in weitere Projekte zur Kreislaufwirtschaft eingebunden. So soll es eine wichtige Rolle in dem erfolgreichen EFRE-Antrag „Allianz zirkuläres Bauen Münsterland“ (AziBauM) der Handwerkskammer Münster übernehmen, mit dem der Technologie- und Wissenstransfer zirkulärer Geschäftsmodelle im Schlüsselsektor Bau ermöglicht werden soll. Ebenso würde die mit vorliegenden Maßnahmenprogramm ebenfalls vorgeschlagene „Kooperationsvereinbarung über eine strategische Partnerschaft „Zirkuläres Bauen“ (Maßnahme 5.1) Synergien zu dem Demonstrationszentrum schaffen.

Geplante nächste Schritte

- Erarbeitung eines Umgestaltungskonzeptes der vorhandenen Ausstellung zur Integration des Themas „Zirkuläres Bauen“
- Realisierung des Umgestaltungskonzeptes mit dem Umbau der vorhandenen Ausstellung sowie Öffnung für weitere Akteurinnen und Akteure aus Stadt/Region
- Schaffung von Raum für Wechselausstellungen, die dann insbesondere für das EFRE Projekt „AziBauM“ genutzt werden sollen.
- Weitere Vernetzung zum Thema „Zirkuläres Bauen/Zirkuläre Wertschöpfung“ in Münster, im Münsterland, in der EUREGIO, im TECH.LAND und in NRW

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster (Projektleitung). Weitere Mitwirkende: FH Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster, Wirtschaftsförderung Münster GmbH, Münsterland e.V., weitere Partnerinnen und Partner

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.hbz-bildung.de/de/uber-uns/kompetenzzentren/demonstrationszentrum-fuer-bau-und-energie>

5.3 Handwerk als Kooperationspartner im Haus der Nachhaltigkeit

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Das Haus der Nachhaltigkeit (Hammer Straße 1/Nähe Ludgerikreisel) ist die zentrale städtische Anlaufstelle für Einwohnerinnen und Einwohner zu Klimaschutz und Nachhaltigkeitsfragen. Neben regelmäßigen Angeboten der städtischen Nachhaltigkeitsberatung und der Energieberatung der Verbraucherzentrale finden auch Veranstaltungen und Mitmachangebote mit Kooperationspartnerinnen und -partnern statt.

Die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster mit ihren 34 Innungen möchten ihre Informations- und Beratungskompetenz bei Klimaschutz-, Nachhaltigkeits- und Kreislaufwirtschaftsthemen als Kooperationspartner in das Angebot des „Haus der Nachhaltigkeit“ einbringen. Damit sollen die Einwohnerinnen und Einwohner bei Fragen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützt und die gemeinsame Gestaltung einer nachhaltigen Stadt gefördert werden. Das Handwerk könnte damit seine Kompetenz in Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsfragen sichtbar machen und würde zugleich die Informationskapazitäten und Beratungsressourcen des Hauses der Nachhaltigkeit erweitern.

Geplante nächste Schritte

- Auftaktgespräch, in dem relevante Beratungsangebote und mögliche Mitmachaktionen des Handwerks für das Haus der Nachhaltigkeit identifiziert werden
- Konzeption erster Pilotangebote und Umsetzung
- Auswertung der Pilotangebote/-aktionen und Verständigung über regelmäßige Angebote

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Haus der Nachhaltigkeit/Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Stabsstelle Klima, weitere Dienststellen), Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster mit den Innungsvorständen

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

<https://www.stadt-muenster.de/gruen/nachhaltigkeit/haus-der-nachhaltigkeit>
<https://www.hwk-muenster.de/de/betriebsfuehrung/nachhaltigkeit-umwelt-energie>
<https://www.kh-ms.de/>

Handlungsfeld 6:

Mobilität und Handwerksverkehr

Maßnahme 6.1:

Handwerkliche Mobilitätsbedarfe sichtbar machen und bei der (städtischen) Mobilitäts-/Verkehrsplanung berücksichtigen

Maßnahme 6.2:

Frühzeitige Einbindung des Handwerks bei verkehrswirksamen Baumaßnahmen der Stadt Münster

Maßnahme 6.3:

Parkmöglichkeiten für das Handwerk bei Kundinnen und Kunden (Lade-, Liefer-, Service-/Wirtschaftszonen) und zum Quartiersparken ausbauen

6.1 Handwerkliche Mobilitätsbedarfe sichtbar machen und bei der (städtischen) Mobilitäts-/Verkehrsplanung berücksichtigen

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Für das Handwerk ist Mobilität eine zentrale Voraussetzung, um Dienstleistungen bei Kundinnen und Kunden sowie auf Baustellen zuverlässig erbringen zu können. Dabei unterscheiden sich handwerkliche Verkehre in vielen Aspekten von klassischen Liefer- oder Pendlerverkehren. Handwerksfahrzeuge dienen häufig gleichzeitig als Transportmittel, mobile Werkstatt und Materiallager. Dennoch werden die spezifischen Anforderungen des Handwerks in Planungs-, Beteiligungs- und Entscheidungsprozessen häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Die Bedeutung handwerklicher Verkehre für die Umsetzung zentraler Zukunftsaufgaben wie Wohnungsbau, Klima- und Wärmewende sowie Infrastrukturmodernisierung sollte daher stärker sichtbar gemacht werden.

Ziel der Maßnahme ist es, das Verständnis für handwerksspezifische Mobilitätsbedarfe bei Verwaltung, Politik und weiteren Akteurinnen und Akteuren zu verbessern sowie einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu fördern. Hierzu sollen praxisnahe Informationen zu den Besonderheiten handwerklicher Fuhrparks, Betriebsabläufen und Mobilitätsanforderungen aufbereitet werden, beispielsweise in Form von Checklisten, Leitfäden oder Fachveranstaltungen.

Zugleich soll ein regelmäßiger Dialog zwischen Handwerk, Stadtverwaltung, Wissenschaft und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren etabliert bzw. ausgebaut werden. Der Austausch auf Augenhöhe soll dazu beitragen, gegenseitiges Verständnis zu fördern, Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und gemeinsam praxistaugliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Darüber hinaus sollen handwerksspezifische Verkehre im Rahmen von Piloträumen und -projekten stärker in den Blick genommen werden. Dabei können ausgewählte Quartiere, Straßenräume oder Planungsprozesse genutzt werden, um die Auswirkungen von Mobilitätsmaßnahmen auf das Handwerk systematisch zu betrachten, Erkenntnisse zu gewinnen und übertragbare Lösungsansätze zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen sowohl in die Weiterentwicklung kommunaler Mobilitäts- und Verkehrsstrategien einfließen als auch in konkrete Planungen, für die ein Bedarf ermittelt worden ist.

Geplante nächste Schritte

- Gemeinsame Bestandsaufnahme zu Mobilitätsanforderungen und Verkehrsabläufen handwerklicher Betriebe und handwerksspezifischer Verkehre
- Erarbeitung von Informations- und Transferformaten (z. B. Checklisten, Praxisleitfäden oder Workshops zu handwerksspezifischen Mobilitätsbedarfen)
- Einrichtung eines regelmäßigen Dialogformats zwischen Handwerk, Stadtverwaltung, Wissenschaft und weiteren Akteurinnen und Akteuren
- Identifikation geeigneter Piloträume und -projekte zur Berücksichtigung handwerksspezifischer Mobilitätsbedarfe und Verkehre
- Prüfung der Integration der Ergebnisse in bestehende Mobilitätskonzepte (Masterplan Mobilität 2035+, Integriertes Parkraumkonzept etc.)

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster; Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Amt für Mobilität und Tiefbau, Ordnungsamt, Stadtplanungsamt), Wirtschaftsförderung Münster GmbH, FH Münster, weitere Beteiligte

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

Masterplan Mobilität Münster 2035+
Ergebnisse der ZDH-Umfragen „Mobilität im Handwerk“ (2020, 2025)

6.2 Frühzeitige Einbindung des Handwerks bei verkehrswirksamen Baumaßnahmen der Stadt Münster

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Für das Handwerk ist eine funktionierende Mobilität von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere für das „aufsuchende Handwerk“, das seine Dienstleistungen vor Ort bei Kundinnen und Kunden oder auf der Baustelle erbringt.

Daher gehören Einschränkungen der handwerklichen Mobilität durch eine unzureichende Baustellenkommunikation oder nicht abgestimmte Baustellenkoordination zu den großen Problemen. Dies zeigen die ZDH-Umfragen „Mobilität im Handwerk“ 2020 und 2025. Die Einschränkungen der handwerklichen Mobilität führen zudem auch zu zusätzlichen Verkehr und Umweltbelastungen und erhöhen auch über längere Fahrzeiten die kostenrelevanten Arbeitszeiten.

Von Baustellen betroffen sind darüber hinaus auch Unternehmen, deren Standort sich im unmittelbaren Umfeld von Baumaßnahmen befindet. Durch die Einrichtung von Baustellen kann deren Erreichbarkeit für Kundinnen und Kunden sowie für Lieferanten eingeschränkt werden. Insbesondere führen Einschränkungen bei Liefer- und Ladezonen, Kundenparkplätzen oder Zuwegungen zu wirtschaftlichen Belastungen der betroffenen Betriebe.

In Münster bieten die Stadt Münster und die Stadtnetze Münster GmbH bereits tagesaktuelle Informationen zu Baustellen an. An einem zentralen Baustellenportal wird beim Amt für Mobilität und Tiefbau gearbeitet, das weitere Baustellenträger einbezieht. Auch gab es bereits gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen von Stadt und Wirtschaftsorganisationen zu besonders wichtigen Straßenbaumaßnahmen wie die Baustelle Bergstraße („Auf neuen Wegen in die Innenstadt“) und die Baumaßnahme „Weseler Straße 2025/26“. Aktuell ist eine Kommunikationskampagne der Stadt zum frühzeitigen Einbezug der Akteurinnen und Akteure in Gievenbeck-Mitte angelaufen.

Gleichwohl bleibt die Aufgabe bestehen, gemeinsam weitere Formate zu erarbeiten, um den frühzeitigen Einbezug des Handwerks und das Informationsmanagement der Betriebe zu verbessern. Hierbei sind die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster wichtige Akteure. Das im Aufbau befindliche zentrale Baustellenportal der Stadt bietet hierfür eine wichtige Informationsgrundlage.

Geplante nächste Schritte

- Auftaktgespräch zu den Möglichkeiten der frühzeitigen Einbindung des Handwerks bei größeren Straßenbaumaßnahmen und Ableitung von Maßnahmen im Hinblick auf Informationsmanagement und Baustellenkommunikation
- Regelmäßiger Austausch zu geplanten Straßenbaumaßnahmen, den Möglichkeiten der Baustelleninformation und der -kommunikation

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster; Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Amt für Mobilität und Tiefbau, Ordnungsamt, Stadtplanungsamt, Münster Marketing), Stadtnetze Münster GmbH, weitere Beteiligte

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

<https://www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung/mit-dem-auto/baustellen>
<https://www.stadtnetze-muenster.de/baustellen>

6.3 Parkmöglichkeiten für das Handwerk bei Kundinnen und Kunden sowie am Betriebsstandort verbessern

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Für das Handwerk sind adäquate Parkmöglichkeiten bei Kundinnen und Kunden von großer Bedeutung. Die Frage knapper Parkplätze stellt sich insbesondere in der Innenstadt, angrenzenden verdichteten Quartieren und Stadtteilzentren. Darüber hinaus entwickelt sich in verdichteten Lagen auch die Herausforderung, bei nicht ausreichenden Parkflächen auf dem eigenen Betriebsgelände die benötigten Fahrzeuge am Betriebssitz abstellen zu können, insbesondere wenn Bewohnerparkzonen ausgewiesen werden. Die Umfragen des ZDH „Mobilität im Handwerk“ (2024) und der Handwerkskammer Hamburg „Mobilität im Hamburger Handwerk“ (2021) belegen diese beiden Problemstellungen.

Um in Münster das Montage-/Werkstattfahrzeug in der Nähe der Einsatzstelle abstellen zu können, kann ein Handwerker-Parkausweis für das Stadtgebiet von Münster oder den Regierungsbezirk Münster beantragt werden. Darüber hinaus wird diese Möglichkeit auch für weitere Regierungsbezirke oder ganz NRW angeboten. Der Ausweis berechtigt zum Parken im eingeschränkten Halteverbot, auf Parkplätzen und an Parkscheinautomaten sowie zur Einfahrt in gesperrte Straße (z.B. Domplatz). Dies ist bereits eine Hilfe für viele Betriebe, aber bei Weitem nicht für alle.

Das Integrierte Parkraumkonzept Münster sieht die Einrichtung von Lade- und Lieferzonen sowie die Einführung von Bewohnerparkzonen vor. Die Lade- und Lieferzonen unterstützen die Stellplatzbedarfe des Handwerks, die aus dem reinen Be- und Entladen entstehen. Die handwerklichen Tätigkeiten gehen aber weit über das Anliefern hinaus. Das Fahrzeug wird als „mobile Werkstatt“ und „Materiallager“ genutzt. Daher stellt sich die Frage, inwieweit die Lade- und Lieferzonen nach den Vorbildern aus München und Bonn zu Wirtschaftsparkplätzen weiterentwickelt werden können. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in Münster mit der Einführung von Bewohnerparkzonen hier Dauerparker entfallen und hier mit dem Handwerker-Parkausweis in Kundennähe geparkt werden kann.

Im Hinblick auf den handwerklichen Stellplatzbedarf am Betriebsstandort hilft aber der Handwerker-Parkausweis nicht weiter. Hier stellt sich ein großes Problem für die Betriebe in diesen Zonen, die ihre Betriebsfahrzeuge nicht auf dem eigenen Gelände parken können. Dies kann zu nicht gewollter Verlagerung mit der Folge funktionaler Entmischung bis zu Betriebsaufgaben führen. Dieses Problem des Quartiersparkens ist auch bereits bei der letzten Novelle des Straßenverkehrsgesetzes adressiert, aber letztlich negativ beschieden worden. Daher sind Lösungen vor Ort zu prüfen (z.B. Berliner Betriebsvignette).

Geplante nächste Schritte

- Gespräch zur Bestandsaufnahme „Anforderungen“ und „Möglichkeiten“ zum Handwerkerparken bei Kundinnen/Kunden und am Betriebsstandort
- Auswertung Best Practice zu „Wirtschaftszonen“ (z. B. Bonn, München, Broschüre Masterplan Handwerk Region Ruhr) und zum sog. „Quartiersparken“ am Betriebsstandorte (z. B. Berliner Betriebsvignette)
- Fortsetzungsgespräch, regelmäßiger Austausch zur Umsetzung des Integrierten Parkraumkonzeptes und zum Management von Parkraum für Handwerksbetriebe

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster; Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Amt für Mobilität und Tiefbau, Ordnungsamt, Stadtplanungsamt), weitere Beteiligte

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Handlungsfeld 7:

Innovation und Digitalisierung

Maßnahme 7.1:

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Hochschulen, Open Innovation Münster, Digital- und Start-up-Szene

7.1 Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Hochschulen, Open Innovation Münster, Digital- und Start-up-Szene

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Das Handwerk befindet sich mitten in der digitalen Transformation. Es entwickelt sich zum Handwerk 4.0. Auch die Künstliche Intelligenz (KI) ist bereits in den Betrieben angekommen, wie eine Umfrage der Handwerkskammer Münster aus dem Februar 2026 zeigt. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Betriebe einerseits die Chancen durch den Einsatz von KI klar sehen, andererseits aber auch entsprechender Bedarf an praxisorientierter Beratung und Qualifizierung besteht.

Die Handwerkskammer Münster bietet bereits umfangreiche Beratungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Digitalisierung und Innovationsmanagement an, die teilweise auch mit Partnern vor Ort erfolgen. So ist die Handwerkskammer Münster Mitglied im Verein Digital Hub münsterLAND e.V., der das gleichnamige Innovationszentrum zur Förderung der digitalen Transformation in Münster mit Außenstellen im Münsterland betreibt. Die Zusammenarbeit umfasst themenbezogene Workshops und Innovationstage (im Sinne von Ausprobiertagen). Auch die Kreishandwerkerschaft Münster nutzt Angebote des Digital Hub. Diese Zusammenarbeit soll insbesondere auch im Hinblick auf die Stärkung der Technologie-, Innovations- und KI-Kompetenz der Betriebe weiter ausgebaut werden.

Auch mit der FH Münster besteht bereits eine Zusammenarbeit im Bereich der Nutzung digitaler Technologien und im Innovationsmanagement. Es ist zu prüfen, inwieweit diese Kooperation auch unter Einbezug der TAFH GmbH als Innovations- und Projektgesellschaft der FH sowie des REACH – EUREGIO Start-up-Center als Gründungszentrum von Universität und FH in diesem Bereich noch weiter ausgebaut werden kann. Hierbei wäre auch das Format eines „Practical Innovators Day“ zu prüfen.

Ein neuer Ansatz, der grundsätzlich auch zur Innovationsstärkung im Handwerk beitragen kann, ist die Open Innovation Münster. Mit Open Innovation Münster (OIM) sollen Einwohnerinnen und Einwohner, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam innovative Ansätze zur Zukunftsgestaltung entwickeln. Für diesen Prozess ist das Handwerk als wichtiger Akteur identifiziert worden. Ein Innovationsworkshop hat bereits stattgefunden.

Geplante nächste Schritte

- Werkstattgespräch zur Standortbestimmung und Abstimmung zukünftiger Qualifizierungsangebote und Formate mit dem Digital Hub münsterLAND
- Einstiegsgespräche mit der TAFH GmbH und dem REACH- EUREGIO Start-up-Center über weitere Vernetzungsmöglichkeiten (u. a. Gründungen, Nachfolge)
- Weiterbearbeitung der Ergebnisse des OIM-Innovationsworkshop „Aktivierung migrantischer Potenziale für das Handwerk“

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster, Wirtschaftsförderung Münster GmbH/Technologieförderung Münster GmbH, Digital Hub münsterLAND, FH Münster / TAFH Münster GmbH, Universität Münster (WiT UM), REACH – EUREGIO Start-up Center als Gründungszentrum von Universität und FH; Open Innovation City Münster (OIM)

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.hwk-muenster.de/de/betriebsfuehrung/digitalisierung>
<https://www.digitalhub.ms/>
<https://oic-muenster.de/>

Handlungsfeld 8:

Schule und berufliche Bildung

Maßnahme 8.1:

Ausbau des Netzwerkes „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ und Ausweitung der „Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter“

Maßnahme 8.2:

Ausweitung der Kooperationen von Handwerk mit Schulen (HandWerkStatt“, Projekt „Kooperation Schule und Betrieb“, Innungsbetriebe in Berufskollegs)

Maßnahme 8.3:

Modernisierung Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ) – Weiterentwicklung des Standorts zu einem Ausbildungscampus

8.1 Ausbau des Netzwerkes „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ und „Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter“

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Der Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf ist einer der wichtigsten Schritte in der Bildungsbiografie. Seit 2012 koordiniert das Team der Kommunalen Koordinierungsstelle im Amt für Schule und Weiterbildung das NRW-Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ für Münster. Im Mittelpunkt steht eine frühzeitige und standardisierte Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 8.

Die Handwerkskammer Münster ist ein zentraler Partner bei der Umsetzung dieser Landesinitiative. In Münster arbeiten die Handwerkskammer und das Amt für Schule und Weiterbildung seit mehr als 10 Jahren eng zusammen. Hierbei unterstützt die Handwerkskammer vor allem die berufliche Orientierung in den Betrieben, um Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Darüber hinaus hat die Handwerkskammer auch zeitweise einzelne Elemente aus KAoA übernommen (z.B. die Potenzialanalyse). Aktuell wird im Rahmen von KAoA in Kooperation von Handwerk und Schulamt der Aus- und Umbau des LVM-Preußenstadions mit den einzelnen Gewerken als praxisorientiertes Beispiel bei Berufsfelderkundung und Orientierung genutzt.

Auf der vorhandenen guten Zusammenarbeit soll aufgebaut werden. Wichtig erscheint die strukturelle Stärkung des Netzwerkes und die Nutzung der Möglichkeiten zur thematischen Weiterentwicklung, z. B. durch eine Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen durch spezifische Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter.

Im Rahmen der Landesinitiative KAoA übernehmen Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter eine wichtige Funktion. Dabei berichten junge Auszubildende in den Schulen authentisch aus ihrem Arbeitsalltag. Dadurch wird ein lebendiger Austausch „auf Augenhöhe“ unter Gleichalterigen ermöglicht, der einen niedrigschwelligen Zugang zum jeweiligen Beruf möglich macht. Die Handwerkskammer Münster beteiligt sich aktiv durch Schulungen von jungen Auszubildenden als Botschafterinnen und Botschafter an KAoA.

In einem nächsten Schritt soll versucht werden, insbesondere auch Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus den nachstehenden Zielgruppen zu gewinnen:

- Auszubildende mit Hochschul-/Fachhochschulreife, um Gymnasien stärker in den Fokus zu nehmen
- Auszubildende mit internationaler Familiengeschichte, um diese Zielgruppe authentisch ansprechen zu können
- Weibliche Auszubildende, um mehr Mädchen für das Handwerk zu begeistern und die Entwicklungsperspektiven für Frauen im Handwerk aufzuzeigen.

Diese Botschafterinnen und Botschafter könnten dann von der Stadt Münster gezielt bei den Schulen beworben werden.

Geplante nächste Schritte

- Stärkung und thematische Weiterentwicklung der vorhandenen Netzwerkstrukturen im Rahmen der Landesinitiative KAoA
- Zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Amt für Schule und Weiterbildung, weitere Dienststellen), Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Innungsbetriebe, weitere Beteiligte

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

8.2 Ausweitung der Kooperationen von Handwerk mit Schulen („HandWerkStatt“, Projekt „Kooperation Schule und Betrieb“, Innungsbetriebe in Berufskollegs)

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Beim Übergang von der Schule in den Beruf stehen die Handwerksbetriebe in Konkurrenz zum weiterführenden Schulbesuch, zum Studium oder auch zu einer Ausbildung in einem anderen Wirtschaftsbereich. Angesichts der sich zukünftig noch verschärfenden Konkurrenzsituation um Auszubildende und Fachkräfte engagiert sich das Handwerk verstärkt in Kooperationsformaten mit Schulen. Ziel ist es, frühzeitig und authentisch über die Chancen einer Ausbildung im Handwerk zu informieren.

Seit einigen Jahren führt daher die Handwerkskammer Münster in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Münster, der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster sowie dem zdi-Zentrum an der Universität und FH Münster an verschiedenen Schulen der Sekundarstufe 1 in Münster das Berufsorientierungsformat HandWerkStatt durch. Dabei können an verschiedenen Stationen unterschiedliche handwerkliche Ausbildungsberufe ausprobiert werden. Dieses Format ist aufgrund des erforderlichen Personalaufwands nur mit einem hohen betrieblichen Engagement möglich.

Die IHK Nord Westfalen setzt bereits seit 15 Jahren erfolgreich das Projekt „Partnerschaft Schule – Betrieb“ um. Damit sollen Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfeldorientierung unterstützt und für eine Ausbildung begeistert werden. In Kooperation mit der IHK hat die HWK Münster 2025 das Projekt „Kooperation Schule und Betrieb“ zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk gestartet. Die HWK bringt mit der Kooperation gezielt gewerblich-technische Berufe in die Berufsorientierung ein. Obwohl sich die Betriebe vor Ort durch die Kooperation als attraktive Arbeitsgeber darstellen und frühzeitig potenziell Auszubildende kennenlernen können, bleibt es eine Daueraufgabe, entsprechende Betriebe und auch Schulen zu gewinnen. Hier könnte die Stadt Münster durch Schulkontakte unterstützen.

Die Handwerkskammer Münster ist seit vielen Jahren Partnerin im Aktionsbündnis Girls und Boys Day. Gemeinsam mit der Stadt Münster und weiteren lokalen Akteuren werden die Aktivitäten rund um den Aktionstag koordiniert, Betriebe für eine Teilnahme gewonnen und die Angebote über ein zentrales Anmeldesystem bei Schülerinnen und Schülern beworben. Hierüber hat die Handwerkskammer die Möglichkeit, Mädchen das Handwerk nahe zu bringen und Frauen im Handwerk sichtbar zu machen. Die Stadt Münster koordiniert die Pressearbeit und begleitet Teilnehmende während des Tagespraktikums.

Eine weitere direkte Kontaktmöglichkeit bietet sich am Tag des offenen Berufskollegs, wo Informationen zur Berufsorientierung im schulischen Kontext vermittelt werden können. Hier haben bereits Innungsbetriebe der Kreishandwerkerschaft Münster mitgewirkt.

Geplante nächste Schritte

- Gewinnung weiterer Betriebe und Schulen für die HandWerkStatt
- Gewinnung weiterer Betriebe und Schulen für die „Kooperation Schule und Betrieb“
- Gewinnung weiterer Betriebe für die Teilnahme am Girls und Boys Day und Sichtbarmachung ihrer Aktivitäten (insbesondere auch für Mädchen)

Projektbeteiligte

Stadt Münster (Amt für Schule und Weiterbildung, Berufskollegs, Schulen, Einrichtungen), Handwerkskammer Münster (HWK), Kreishandwerkerschaft Münster, Innungsbetriebe, Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (IHK), Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, zdi-Zentrum an der Universität Münster und der FH Münster, Partnerinnen/Partner

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

8.3 Modernisierung Handwerkskammer Bildungszentrums Münster (HBZ) – Weiterentwicklung des Standorts zu einem Ausbildungscampus

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Das Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ) ist der zentrale Ort für die berufliche Aus- und Weiterbildung im Handwerk mit mehr als fünfzig Lehrwerkstätten und 30 Schulungsräumen auf rund 55.000 qm Nutzfläche. Jährlich absolvieren rund 10.000 Auszubildende und Fachkräfte Lehrgänge in fast 30 unterschiedlichen Gewerken. Dazu gehören beispielsweise die Macherinnen und Macher der Energiewende, Tischlerinnen und Tischler. Die Teilnehmenden kommen nicht nur aus dem Kammerbezirk Münster, der dem Regierungsbezirk entspricht, sondern in einigen Gewerken aus ganz Deutschland. Das HBZ gehört zu den größten handwerklichen Bildungseinrichtungen in NRW und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Profil von Münster als Bildungsstadt.

Um auch zukünftig Schulungen auf einem hohen technologischen Niveau und nach zeitgemäßen didaktischen Standards durchzuführen und Synergien der einzelnen Fachbereiche besser zu nutzen, plant die Handwerkskammer eine Modernisierung und Umstrukturierung des HBZ. Diese besteht aus einem Neubau sowie der Modernisierung eines Bestandsgebäudes. Das „neue“ Bildungszentrum soll auf insgesamt 28.000 m² Nutzfläche ein Schaufenster für die Lebendigkeit und Vielfalt des Handwerks in Münster werden und zukünftige Fach- und Führungskräfte für das Handwerk begeistern. Auch das Thema „Nachhaltigkeit“ und zeitgemäße energetische Standards spielen eine wichtige Rolle. Zudem sollen die Infrastruktur und die Ausstattung des Bildungszentrums verbessert werden, um die Aufenthaltsqualität für die Teilnehmenden zu erhöhen und Räume für Austausch und Begegnung zu schaffen.

Das Projekt wird von der Stadt Münster aufgrund der besonderen Bedeutung der beruflichen Bildung für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Münster unterstützend begleitet (z.B. Standortsuche, Grundstücksverkauf, Mitwirkung in Vergabejurs, archäologische Prospektion, Planungsberatung). Die Handwerkskammer Münster treibt aktuell die entsprechenden Planungsprozesse auf der Grundlage des rechtsgültigen Bebauungsplans und einer positiv beschiedenen Bauvoranfrage voran. Der Baubeginn für den Neubau soll 2027 erfolgen, der Bezug ist für 2029 geplant, die Modernisierung des Bestandsgebäudes für 2030. Dies setzt voraus, dass die erforderlichen Fördermittel des Bundes und Landes NRW zur Verfügung stehen. Mit dem Projekt wird der Bildungsstandort der Handwerkskammer umfassend modernisiert. Zugleich bietet sich im Zuge der Nachnutzung des nicht mehr vom HBZ benötigten Gebäudes bzw. freierwerdender Flächen die Chance, den Standort durch die Ansiedlung weiterer handwerks- und bildungsbezogener Funktionen zu einem zukunftsorientierten Ausbildungscampus „Duale Bildung“ weiterzuentwickeln.

Geplante nächste Schritte

- Abschluss der Planungen zur Modernisierung des Gebäudes D an der Echelmeyerstraße 2 sowie für den Neubau auf dem ca. 15.000 m² großen Grundstück an der Ossenkampstiege
- Realisierung der beiden Vorhaben bis 2029 bzw. 2030
- Klärung der Nachnutzungsmöglichkeiten und Konkretisierung der Nachnutzungen

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Stadt Münster

Umsetzungshorizont

In Umsetzung (Modernisierung/Umstrukturierung HBZ), kurz-/mittelfristig (Weiterentwicklung Standort)

Weitere Informationen

<https://www.hbz-bildung.de/de>

Handlungsfeld 9:

Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung

Maßnahme 9.1:

Berufliche Integration im Handwerk

Maßnahme 9.2:

Stärkung inklusiver Beschäftigung im Handwerk

Maßnahme 9.3:

Neustart im Handwerk

9. 1 Berufliche Integration im Handwerk

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Das Migrationsleitbild 2025 – 2030 der Stadt Münster definiert „Arbeit und Wirtschaft“ als ein Schwerpunkt-Handlungsfeld. Dabei wird die Integration in den Arbeitsmarkt als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden. Ein wichtiger Motor der Integration ist das Handwerk. Nach Angaben des ZDH hat das Handwerk seit 2025/26 mehr Geflüchtete als Auszubildende oder Mitarbeitende eingestellt als jede andere Branche in Deutschland. Dies fördert nicht nur die Integration und Teilhabe, vielmehr wird damit auch das Potenzial der Menschen vor Ort mit internationaler Familiengeschichte zur Nachwuchsgewinnung für das Handwerk und zur Schließung der Fachkräftelücke genutzt.

Die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster sind bereits in verschiedenen Programmen aktiv, um die Ausbildung und Beschäftigung von geflüchteten Menschen sowie auch Bewerberinnen und Bewerber aus Drittstaaten zu fördern:

- Förderprogramm „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie: Hier unterstützen Willkommenslotsinnen und -lotsen der Handwerkskammer Münster und der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen sowie weitere Akteurinnen und Akteure Flüchtlinge und Betriebe bei der Integration in Ausbildung bzw. Arbeit.
- Münsters Aktionsprogramm für Migrantinnen und Migranten und Bleibeberechtigte zur Arbeitsmarktintegration in Münster und im Münsterland (MAMBA 4U): Die MAMBA-Partner (u. a. Kreishandwerkerschaft Münster) unterstützen geflüchtete Menschen bei der Integration in Arbeit und Ausbildung, beim Schulbesuch und beim Übergang Schule-Beruf. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie von der Europäischen Union gefördert.
- Modellprojekt Integration in der Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge (ZUE) Münster: Die Bezirksregierung Münster koordiniert in enger Kooperation mit dem Polizeipräsidium Münster das Projekt. Zahlreiche Projektpartner/-innen, zu denen u. a. auch Kreishandwerkerschaften Münster und Steinfurt/Warendorf, die Handwerkskammer Münster sowie die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen gehören, wollen die Bewohner*innen der ZUE bei der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe unterstützen sowie insbesondere auch Wege in Ausbildung und Beschäftigung aufzeigen.

Mit diesen Projekten wurden wichtige Netzwerkstrukturen aufgebaut, die zur Unterstützung der beruflichen Integration und der Betriebe sowie zur Umsetzung des Migrationsleitbildes (Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“) genutzt und weiterentwickelt werden sollen.

Geplante nächste Schritte

- Abstimmung mit den Netzwerken und Förderprojekten zur Umsetzung der Ziele des Migrationsleitbildes
- Identifikation und Kommunikation „guter Beispiele“
- Klärung des Weiterentwicklungsbedarfs der Netzwerke/Förderprogramme

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Amt für Migration und Integration, Jobcenter), Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, weitere Partner

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Weitere Informationen

<https://www.hwk-muenster.de/de/ueber-uns/projekte/integration>
<https://www.mamba-muenster.de/>

9.2 Stärkung inklusiver Beschäftigung im Handwerk

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Die Stadt Münster und viele andere Organisationen in Münster setzen sich seit vielen Jahren engagiert für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Münster ein. Ziel ist es, Münster zu einer inklusiven Stadt zu entwickeln. Im Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurde als Ziel formuliert, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in Münster in Kooperation mit allen Akteuren weiterzuentwickeln – hin zu einem inklusiven Arbeitsmarkt.

Inklusion wird zunehmend auch als Teil einer zukunftsorientierten Personalstrategie gesehen. Inklusion unterstützt die Fachkräftegewinnung und fördert durch Vielfalt die Unternehmenskultur. Im Münsterland hat sich 2024 ein breites Bündnis zur Kampagne „Inklusion Münsterland“ zusammengeschlossen, um mehr Menschen mit Behinderung in sozialversicherungspflichtige Arbeit zu bringen. Stadt Münster, Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft unterstützen das Projekt.

Das Handwerk hat aufgrund seiner gesellschaftlichen Verantwortung und vor dem Hintergrund des sich verstärkenden Fachkräftemangels ein großes Interesse an der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und engagiert sich hier seit vielen Jahren. Aktuelle Umfrageergebnisse der Handwerkskammer Münster zeigen, dass Inklusion im Handwerk bereits erfolgreich praktiziert wird, aber weiterhin Unterstützung für die Betriebe zum Ausbau der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung notwendig ist.

Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern, ist auch ein vorrangiges Ziel der Kooperationsvereinbarung über die Leistungen der Eingliederungshilfe und der Sozialhilfe zwischen der Stadt Münster und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Ausgehend davon hat sich 2024 das Netzwerk Arbeit und Behinderung konstituiert, in dem neben der Stadt Münster (Sozialamt und Jobcenter) und dem LWL-Inklusionsamt Arbeit zahlreiche weitere Akteure, u.a. die Wirtschaftsförderung Münster und Handwerkskammer Münster, mitwirken. Zum Schwerpunktthema „Ansprache von Arbeitgebenden“ haben sich beispielsweise Organisationen aus dem Netzwerk (u.a. das Handwerk) an der Veranstaltung der Wirtschaftsförderung „Inklusion im Unternehmen“ im April 2026 beteiligt.

Daher besteht großes Interesse, die Vernetzung zwischen den Handwerksorganisationen und der Stadt Münster bzw. der Wirtschaftsförderung GmbH weiter auszubauen.

Geplante nächste Schritte

- Gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung der Inklusion und Bewerbung der Angebote von Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft
- Kontinuierlicher Einbindung der Beratungsangebote der HWK Münster zum Thema Inklusion in städtische Programme zur Fachkräftesicherung
- Verstärkung der Kooperation bei Veranstaltungen und Messen (Jobmessen, Fachkräftemessen, Ausbilderinnen-/Ausbildermessen etc.)

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (v. a. Jobcenter, Sozialamt), Wirtschaftsförderung Münster GmbH, weitere Partner (Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, LWL-Inklusionsamt Arbeit)

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

9.3 Neustart im Handwerk

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Die Hochschulen in Münster wirken als „Jungbrunnen“ für die Stadt. Universität und Fachhochschule Münster verzeichnen jedes Jahr zusammen allein ca. 6.500 Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulse semester. Nach Berechnungen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) haben 56% der Studierenden in NRW im Laufe ihres Studiums ernsthafte Studienzweifel. Deutschlandweit brechen nach DZHW im Schnitt ca. 28 % der Studienanfängerinnen und -anfänger das Bachelorstudium ab, wobei der Wert zwischen Universitäten und Fachhochschulen sowie nach Fachgebieten deutlich differiert.

Angesichts des Fachkräftemangels besteht hier entsprechendes Potenzial für die betriebliche Nachwuchsgewinnung. Zugleich bieten die Möglichkeiten einer Berufsausbildung für die jungen Menschen die Grundlage, einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden und in Münster zu bleiben. Dies führt zu einer verstärkten Bindung junger Menschen an Münster.

Die Zielgruppe der Studienzweiflerinnen/-zweifler und Studienabbrecherinnen/-abbrecher wird in Münster bereits seit längerem in den Blick genommen. So finden sich entsprechende Beratungsangebote bei den zentralen Studienberatungen von Universität („Next Career“) und Fachhochschule („Richtungswechsel“ berufliche Ausbildung). Im Hinblick auf eine berufliche Ausbildung erfolgt beim „Richtungswechsel“ eine enge Zusammenarbeit der Netzwerkpartner des Programms „Kantine statt Mensa“.

Bereits 2013 hat die Agentur für Arbeit Ahlen-Münster gemeinsam mit Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen und der Handwerkskammer Münster das Projekt „Und morgen Meister“ initiiert. Mittlerweile firmiert das Programm unter dem Namen „Kantine statt Mensa“, in dem nun auch das Studierendenwerk Münster mitwirkt. Das erfolgreiche Programm hat bereits deutlich mehr als 500 ehemaligen Studierenden eine berufliche Neuorientierung und einen Neustart durch eine betriebliche Ausbildung ermöglicht.

Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels und unbesetzter Ausbildungsplätze sollen die Chancen eines Neustarts im Handwerk – auch mit Unterstützung der Stadt Münster – noch stärker kommuniziert werden.

Geplante nächste Schritte

- Bilanzgespräch im Beratungsnetzwerk, um weitere geeignete Ansatzpunkte und Maßnahmen zu identifizieren (z.B. Studiengänge und Fachbereiche)
- Aufbereitung „Guter Beispiele“ für „Neustarter/-innen“ im Handwerk und Gewinnung zielgruppenorientierter Ausbildungsbotschafter/-innen aus dem Handwerk
- Kommunikation der Möglichkeiten einer Neuorientierung und der Chancen für Studienabbrecher/-innen im Handwerk auch in der Allianz für Wissenschaft

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster, Universität Münster, FH Münster, Studierendenwerk Münster, Agentur für Arbeit Ahlen-Münster

Umsetzungshorizont

Kurzfristig (2026 – 2029)

Weitere Informationen

<https://www.uni-muenster.de/CareerService/beratung/berufsorientierung/beratung-bei-studienzweifeln.html>

<https://www.fh-muenster.de/de/zweifel-am-studium/?loc=de>

Handlungsfeld 10:

Kommunikation der Bedeutung des Handwerks für Stadt und Gesellschaft

Maßnahme 10.1:

Starke Marke Handwerk: Sichtbarkeit erhöhen,
mehr Wertschätzung schaffen

10.1 Starke Marke Handwerk: Sichtbarkeit erhöhen, mehr Wertschätzung schaffen

Maßnahmenbeschreibung und Zielsetzung

Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2030 ist herausgearbeitet worden, dass die Wirtschaft in Münster nicht entsprechend ihrer Bedeutung für die Stadtentwicklung wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Dieser Befund wurde in der Standortentwicklungsstrategie 2030+ bestätigt und trifft insbesondere auch auf das Handwerk zu.

Da eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung nicht ohne ein starkes Handwerk möglich ist, ist es gemeinsames Anliegen, die Bedeutung des Handwerks sichtbarer zu machen und mehr Wertschätzung für das Handwerk zu schaffen. Ziel ist es insbesondere auch, die Attraktivität des Handwerks für Ausbildung und Fachkräfte deutlich zu machen. Neben den bundesweiten Imagekampagnen des Handwerks können insbesondere auch die Erfahrungen aus der Wertschätzungskampagne im Emscher-Lippe-Raum genutzt werden.

Diese Thematik wurde von Stadt und Handwerkorganisationen gemeinsam mit der WFM GmbH bearbeitet. Dabei konnten folgende Ansatzpunkte identifiziert werden:

- Nutzung vorhandener Veranstaltungsformate zur Sichtbarmachung des Handwerks: Dies wird bereits beim Stadtfest realisiert. In diesem Sinne wurden auch die Potenziale des NRW-Tages 2026 in Münster genutzt.
- Nutzung des Projektes Münster-Botschafter:innen: Seit 2025 präsentiert Münster-Marketing gemeinsam mit dem Handwerk und dem HBZ Menschen, Unternehmen und Produkte, die Münster auf besondere Weise repräsentieren. In diesem Format liegt ein großes Potential, die Vielfalt an Menschen, die im Handwerk ihren beruflichen Weg gehen, sichtbar zu machen (z.B. Frauen in männerdominierten Berufen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Behinderung etc.).
- Nutzung des Klimastadtprozesses und der kommunalen Wärmeplanung: Hier ist das Handwerk bereits intensiv als Lösungsanbieter und kompetenter Partner eingebunden. Hier wird insbesondere die Bedeutung des Klimahandwerks sichtbar.
- Verdeutlichung der Leistungen des Handwerks am Ort der Leistungserbringung in der Altstadt: Die Altstadtsatzung Münster lässt grundsätzlich Werbeanlagen nur an der Stätte der Leistungserbringung zu. Hierzu zählen z. B. Gebäude, an bzw. in denen handwerkliche Leistungen erbracht werden. Allerdings verbietet sich eine regellose Anbringung. Hierzu sollen entsprechende gestalterische Grundsätze abgestimmt werden.

Geplante nächste Schritte

- Abstimmung eines gemeinsamen „Kalenders“ für Öffentlichkeitsformate, die für die Sichtbarmachung des Handwerks bzw. der Wertschätzung besonders geeignet sind. Nutzung der Potenziale durch Repräsentanten von Stadt und Handwerk.
- Fortführung der Kooperation im Klimastadtprozess und in der kommunale Wärmeplanung, um weitere Ansatzpunkte für die Wertschätzung des Klimahandwerks zu identifizieren (z.B. Veranstaltungen zur Wärmeplanung in den Stadtteilen).
- Abstimmung zwischen Handwerk und der Stadtbildpflege, um gestalterische Grundsätze für Hinweise auf handwerkliche Leistungen in der Altstadt zu klären.

Projektbeteiligte

Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Münster, Stadt Münster (Münster Marketing, Stabsstelle Klima, Stadtplanungsamt – Stadtbildpflege, weitere Dienststellen), Wirtschaftsförderung Münster GmbH (WFM)

Umsetzungshorizont

In Umsetzung

Umsetzung des Maßnahmenprogramms und Fortschreibung

Mit dem Maßnahmenprogramm Handwerk bekräftigen die Stadt Münster, die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaft Münster die große Bedeutung des Handwerks für Münster. Gemeinsames Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für das Handwerk in Münster zu verbessern, damit sich die Potenziale des Handwerks für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung bestmöglich entfalten können. Dazu soll der bisherige offene und vertrauensvolle Dialogprozess fortgeführt, strukturell unteretzt und im Hinblick auf eine strukturelle Zusammenarbeit verstetigt werden.

Bereits mit der Erarbeitung des Maßnahmenprogramms Handwerk sind bei einer Reihe von konkreten Themen erste Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Handwerks initiiert worden. Diese angelaufenen Maßnahmen sollen vorrangig fortgeführt werden. Vor dem Hintergrund der bei den Partnern zur Verfügung stehenden Arbeitsressourcen wird gemeinsam entschieden, welche der als kurzfristig klassifizierten Maßnahmen dann nach Dringlichkeit angegangen werden können.

Neben der konkreten Zusammenarbeit auf Fachebene soll der Dialog auch auf strategischer Ebene verstetigt werden. Hierzu soll ein jährliches Spitzengespräch von Stadt Münster, Handwerkskammer Münster und Kreishandwerkerschaft Münster zum Umsetzungsstand und zu aktuellen Themen stattfinden. Nach drei Jahren soll eine gemeinsame Bilanz zu den erzielten Fortschritten gezogen werden und auf dieser Basis eine Fortschreibung des Maßnahmenprogramms Handwerk stattfinden.

Die praxisnahe Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Handwerk ist eine Daueraufgabe. Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung von Münster ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Nur ein starkes Handwerk kann hier seine Rolle als einer der Schlüsselpartner der Stadtentwicklung erfüllen.